

INTERVIEW**„Fairliebt in Bio von hier“**

KARIN ARTZT-STEINBRINK
 ist Geschäftsführerin der Upländer Bauernmolkerei und Vorsitzende des FairBio e.V., einem Verein zur Stärkung heimischer Bio-Lebensmittel.
www.fairbio.bio

Was können Verbraucher tun, um heimisches Bio zu sichern?

Die Kunden entscheiden jeden Tag mit ihrem Einkauf, welches Bio sie wollen. Wer saisonal und regional einkauft, sichert die Zukunft der Bio-Landwirte in der Heimat. Für mich ist das Bewusstsein für saisonale Produkte immer noch unterentwickelt. Vielen Kunden genügt es, wenn die Tomate bio ist, aber sie machen sich wenig Gedanken, woher eine Tomate im April kommt.

Wie kann die Politik regionales Bio stärker fördern?

Es ist notwendig, dass die Politik die Vernetzung von Landwirten sowie die Bündelung von regionalen Sortimenten unterstützt. Obwohl viele Verbraucher regionale Bio-Produkte stärker nachfragen, fehlt es oftmals an Strukturen vor Ort. Eine gezielte Unterstützung regional aufgestellter Bio-Hersteller würde die Vermarktung vor Ort und damit die Wertschöpfung in den Regionen stärken. Die öffentliche Hand, also Bund, Länder und Gemeinden, hat zudem eine große Einkaufsmacht. Sie könnte den Absatz heimischer Bio-Produkte fördern, wenn sie in ihren Ausschreibungen für Küchen, Kantinen und Veranstaltungen regionale Wertschöpfung sowie faire und ökologische Kriterien der Anbieter berücksichtigt.

Mit welchen Maßnahmen bringen Sie heimisches Bio voran?

Wir haben die bundesweite Initiative FairBio gestartet, um das Thema Fairness für heimische Bio-Lebensmittel stärker in das Bewusstsein zu rücken und es zu einer Herzensangelegenheit für alle zu machen. Im FairBio-Verein engagieren sich vorwiegend Hersteller, aber auch Bauern und Händler, die fair und nachhaltig handeln und sich nicht in erster Linie am Gewinn orientieren. Mit Slogans wie „Fairliebt in Bio von hier“ wollen wir die Kunden auch auf der emotionalen Ebene ansprechen.